

Saale-Zeitung.

Zweibundertziger Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenbreite oder deren
Raum mit 30 Pfg. für jede Zeile mit
20 Pfg. berechnet und in der Geschäfts-
stelle, Gr. Ulrichstraße 68, 1. sowie aus
unseren Annoncenstellen und allen
Kunstanzeigen-Expeditoren annehmen.
Reklamen die Seite 75 Pfg.
Erhalten wöchentlich postfrei;
Sonntags und Montags einmal,
sonst normal täglich.
Redaktion und Druck- & Geschäfts-
stelle: Halle, Gr. Steinstraße 17;
Verlagsdirektion: Markt 24.
Anzeigen-Geschäftsstelle: Gr. Ulrich-
straße 68, 1.; Telefon Nr. 590 u. 591.

Nr. 189.

Halle a. S., Donnerstag, den 23. April

1908.

Die Privatangelegenheiten und die Politik.

Aus den Kreisen der Privatbeamtenchaft wird der „N. C.“ geschrieben:

In den letzten Wochen hat eine Reihe von Ereignissen die Privatangelegenheiten in erhöhtem Maße auf die Tätigkeit des Reichstags aufmerksam werden lassen, ohne doch es jedoch gelungen wäre, die Gleichgültigkeit, die weite Kreise der in Frage kommenden Berufsgruppen im Lande hält, ganz zu brechen. Ob im Reichstage über eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen oder eine Vermehrung der öffentlichen Rechte der kaufmännischen und technischen Angestellten debattiert wird, oder ob große maßgebende Körperschaften, wie der Deutsche Handels- und Gewerbeverein, die großen Unternehmerverbände, gegen dringende Wünsche der Angestellten sich abweisend verhalten, scheint auf die Beteiligten recht wenig Eindruck zu machen. Es soll ja durchaus nicht verkannt werden, daß verhältnismäßig günstige soziale wie wirtschaftliche Verhältnisse die Privatbeamtenchaft beengen, daß es also nicht immer der Mangel an gutem Willen ist. Aber bedauerlich bleibt die Erscheinung deshalb doch. Das neue Vereinsgesetz bietet vielleicht eine Handhabe dazu, daß es anders wird. Denn die bisherige Vorkehrung, daß politische Vereine ihre Mitgliederzahl bei der Polizei einreichen mußten, ist ja weggefallen, und damit wird manches ängstliche Gemüt, besonders aus Angestelltenkreisen, von einem gewissen Druck befreit werden.

Da die liberalen Parteien neuerdings den wirtschaftlichen und sozialen Interessen der Privatangeestellten eine besonders energische Vertretung zu teil werden lassen, so steht zu hoffen, daß der Gesamtliberalismus in der Lage sein wird, in Zukunft gerade aus dem Lager der Privatangeestellten seine wertvollsten Truppen zu rekrutieren.

Für die Privatangeestellten selbst kommt dabei noch in Frage, daß sie sich gegenwärtig in einer eigenartigen Zwischelage befinden. Die gewerblichen und industriellen Arbeitgeber stehen hinsichtlich der großen sozial-politischen Fragen zumeist in einem ziemlich offenen Gegensatz zum Reichstage. Da die „Deutsche Arbeiter-Zeitung“ fordert ganz offen dazu auf, gegen die „finstere sozialpolitische Gleichgültigkeit der getragenen Körperschaften“ durch Gründung eines Bundes gewerblicher Arbeitgeber ganz energisch Front zu machen. Die Folge davon wird sein, daß die Privatangeestellten überall da recht wenig Entgegenkommen finden werden, wo man in der Lage wäre, wohlwollende Sozialpolitik mit privaten Mitteln zu treiben oder die getragenen Arbeiter durch Beförderung irgendwelcher Art zu fördern. Die Arbeitgeber im Handel und Gewerbe haben gerade in der letzten Zeit bewiesen, daß ihrer Meinung nach für die Angestellten vorläufig reichlich genug getan sei. Der Reichstag — und vornehmlich auch die liberalen Fraktionen — hat dagegen zum Ausdruck gebracht, daß er in bezug auf die berechtigten Wünsche der Privatangeestellten durchaus ein etwas schnelleres gehobenes Tempo wünsche. Wollen also die Privatangeestellten, daß ihre Hoffnungen in Erfüllung gehen, so müssen sie sich geschlossen hinter die liberalen Parteien stellen. Nicht nur platonisch, sondern auch mit der Tat. In Preußen bietet die bevorstehende Landtagswahl reichlich Gelegenheit dazu.

Wenn der Umstand, daß das Vereinsgesetz für politische Vereine vielfach so wesentliche Verbesserungen bringt, in den Kreisen der Privatangeestellten richtig erkannt und vom Gesamtliberalismus geschickt und mit Nachdruck benutzt wird, dann muß es möglich sein, einen so wertvollen Bestandteil unserer erwerbstätigen Bevölkerung für den liberalen Gedanken zu gewinnen und die Teile, die der Sozialdemokratie anheimgefallen sind, ihr mit Erfolg streitig zu machen. Daraus würde sich dann die weitere Möglichkeit — von mehr wollen wir hier nicht reden — ergeben, daß die Arbeiterschaft, soweit sie nicht rettungslos der Sozialdemokratie verfallen ist, mit Hilfe der Angestellten dem Liberalismus erhalten oder ihm zurückgenommen werden könnte, eine Perspektive, die, in ihrer ganzen Tragweite erkannt, eine Parafizierung der Sozialdemokratie hoffen lassen könnte. Man mache sich nur an den maßgebenden politischen Stellen einmal klar, was das bedeutet, und wir sind sicher, daß man die Privatangelegenheiten dann ein größeres Interesse entgegenbringen wird.

Fürst Eulenburg im Spiegel der Presse.

Wie nicht anders zu erwarten, findet der Richterpruch im Münchener Harden-Prozess in der deutschen Presse die verschiedenartigste Beurteilung. Wir beschränken uns darauf, diese Beurteilungen vorläufig ohne Kommentar wiederzugeben. Die „F. A. Z.“ schreibt:

Der Gegner verjagt den Nachforschungsbeamten gar nicht erst anzutreten, weil er ihn nicht antreten konnte, und war deshalb zu verurteilen. Statt dessen wurde dem Kläger gestattet, die

Zeugen gegen den Fürsten Eulenburg, die im Prozesse Wolff-Harden nicht vernommen werden konnten, weil es sich eben in Mosbit um den Grafen Wolke und nicht um den Fürsten Eulenburg handelte, in München vernommen zu lassen, und aus dem einen Zeugen, nachdem er vom Verteidiger Bernheim und dem Vorstehenden Oberlandesgerichtsrat Mayer einige Stunden lang nach seiner eigenen Aussage „geschunden“ worden war, das Geständnis der Schuld herauszupressen. Aber das Geständnis dieses Vorganges mögen sich die Juristen ansprechen; dem Laien scheint der an juristischen Selbstkenntnissen reiche Harden-Handel um eine Selbstmordvermehrung; denn wir erinnern uns seines ähnlichen Vorganges, daß nach vor Austrag der schwedischen Prozesse (Prozess Eulenburg, Bernheim, Meineldebeschuldigung Hardens gegen Eulenburg) in einer kleinen Beleidigungsfrage so nebenbei der Meineldebeschuldigung eingeleitet wird, ohne daß der Beschuldigte selbst zur Stelle gewesen wäre. Doch das mögen die Juristen unter sich ausmachen; für die Öffentlichkeit ist in erster Linie das Ergebnis der Münchener Verhandlung von Wichtigkeit, und nach ihr ist der Fürst Philipp von Eulenburg ein schweremaltes und verlorenes Mann. Nach der eidgehaltenen Aussage zweier Zeugen hat er — allerdings vor mehr als 25 Jahren — sich fittlich schmer vererbt, und diesen beiden eidgehaltenen Aussagen steht seine eigene eidgehaltene Aussage, daß er seine Schmutzereien bezeugen habe, scharf gegenüber. Er wird diesen Widerspruch vor Gericht klären oder die Folgen zu tragen haben, wenn er es nicht für besser findet, sie selbst zu zehren.“

Der „Vorwärts“ meint:
„Wenn das richtig ist, was die Zeugen Riedel und Ernst — der letztere erst nach scharfen Ermahnungen — im Münchener Gerichtsfaal unter ihrem Eid über ihren geschäftlichen Verkehr mit dem Fürsten Philipp von Eulenburg, diesem noch vor kurzem von seinen eigenen Stabesgenossen als feinste Blüte des deutschen Adels gefeierten Hühling und Diplomaten, ausgesagt haben, dann hat Fürst Phil nicht falsch gesprochen, als er im Wilton-Brand-Prozess erklärte: „Ich habe mit niemals Handlungen gegen den § 479 zu suchen lassen“, und als er im Prozesse Harden schwur: „Ich habe niemals Schmutzereien getrieben.“ Ober wollen vielleicht die Wesen der Nation, deren Pflichten nach dem beiden Eiden mit unfehliger Entrüstung von niederträchtigen Anschuldigungen sprach, sich jetzt mit der Verführung herausreden, derartige Handlungen, wie sie der Fürst von Eulenburg vorgenommen hat, seien gar keine Schmutzereien. Vielleicht finden sie auch darin nichts, daß sich der hochgeborene Herr Fürst mit einem Fingerring begnügt!“

Was nun, nachdem der Harden-Prozess ein für gewisse Kreise so bloßstellendes Nachspiel gehabt hat? Wird nun auch die Staatsanwaltschaft so befohlert wie die deutsche Ehre einspringen, wie im Prozesse Wolff-Harden, und gegen den Fürsten Phil von Eulenburg die Meineldebeschuldigung erheben, oder wird sie gegen die Münchener Zeugen die Klage einleiten? Das eine oder das andere ist doch nur möglich.

Das „Berliner Tageblatt“ führt aus:
„Das Terrain war in München entschieden günstiger als in Berlin, und Harden zog es vor, das Münchener Terrain zu wählen. Der „ehrliche Mensch“ (Fürst Eulenburg) ist nun getrieben durch das Urteil des Schöffengerichts München I als ein Mann hingestellt worden, der sich mit Personen männlichen Geschlechts in schmutziger Weise vergangen und der in Berlin, vor der vierten Strafkammer des Landgerichts, seine Eidspflicht verletzt hat. Es ist im höchsten Grade unerfreulich, es ist unfassbar unappetitlich, immer wieder auf diese Angelegenheiten zurückkommen zu müssen, aber wenn die häßliche Geschichte wiederum auftritt, so trifft die Schuld doch wohl diejenigen, die sie nicht rechtzeitig, durch eine wirklich gründliche Untersuchung, zu beenden gewußt haben. Heute entsteht die Frage, was die preussische Staatsanwaltschaft gegenüber dem Urteil und dem Ergebnis des Münchener Prozesses zu tun gedenkt, und ob sie zur notwendigen Aufstellung, den Fürsten Philipp Eulenburg wegen Meineldebeschuldigung verfolgen wird. Die preussische Justiz hat in dieser ganzen Affäre bisher nicht gerade glänzend operiert. Sie würde gut tun, den Glauben nicht aufkommen zu lassen, daß man sich in schwierigen Fällen besser nach München wendet.“

Der „Berliner Börsen-Courier“ meint:
„Es liegen nun mehrere Wege vor, um die Sache aufzuklären. Entweder die Staatsanwaltschaft schreitet sofort gegen den Fürsten Eulenburg ein wegen dringenden Verdachts, einen Meinelde geschworen zu haben, als er unter Eid das Gegenteil der Aufstellung, den Fürsten Philipp Eulenburg wegen Meineldebeschuldigung verfolgen wird. Die preussische Justiz hat in dieser ganzen Affäre bisher nicht gerade glänzend operiert. Sie würde gut tun, den Glauben nicht aufkommen zu lassen, daß man sich in schwierigen Fällen besser nach München wendet.“

Die „Wossische Zeitung“ ist der Ansicht:
„Es leuchtet ein, daß mit dem Münchener Urteil die Angelegenheit nicht abgeschlossen sein kann. Dieses Urteil wird ohne Zweifel rechtskräftig werden. Denn der Kläger kann mit ihm zufrieden sein und der Angeklagte nicht minder. Aber nicht zufrieden sein kann, ist Fürst Eulenburg. Für ihn wäre es, wenn die Zeugenausagen nicht erfüllt, nicht widerlegt werden könnten, verhängnisvoll. Und deshalb darf eine unverzügliche und ungewöhnliche Erklärung des Fürsten Eulenburg erwartet werden. Der unbefangene Zuschauer wird plattdeutsch nicht verstehen, wie Fürst Eulenburg seinen Eid leisten, wie er einen Strafantrag wegen Beleidigung gegen den Justizrat Bernheim stellen konnte, wenn er sich schuldig fühlte. Aber man hat auch, auf Grund der Münchener Verhandlung, kein Recht, die Aussagen der Zeugen Riedel und Ernst für unmaßig zu erklären. Es liegt mithin ein vollkommener Widerspruch vor, den aufzuklären und aufzulösen gegenwärtig Sache des Fürsten Eulenburg ist. Wir warten seine Äußerung ab.“

Eine Äußerung des Fürsten Eulenburg.
Aus München meldet ein Telegramm, daß Fürst Eulenburg dem Gericht telegraphisch seine Verneinung zur Widerlegung der neuen eidgehaltenen Anschuldigungen wegen Homosexualität angeboten habe. Das Telegramm des Fürsten ist aber erst nach Verkündung des Urteils eingetroffen.

Was sagt der Oberstaatsanwalt in Berlin?
Der Oberstaatsanwalt Dr. Jendel erklärte einem Mitarbeiter der „Berliner 3. a. M.“ folgendes über seinen Standpunkt zu den Zeugenausagen im Münchener Harden-Prozess: „Ich stehe durchaus noch auf demselben Standpunkte, auf dem ich am 2. Januar geäußert habe. Ich habe meine Ansicht in keiner Weise geändert, und sobald mir ein günstiges Material gegen den Fürsten Eulenburg zur Verfügung steht, werde ich mit aller Rigorosität, ohne Ansehen der Person, gegen ihn einzuschreiten. Es wird bei diesem Verfahren niemand zu Liebe, niemand zu Leide verhandelt werden. Sowie die Öffentlichkeit als auch Fürst Eulenburg und Maximilian Harden haben ein Recht darauf, daß die Sache vollständig geklärt wird. Und ich werde dafür sorgen, daß dieses geschieht, selbst wenn Wochen oder Monate darüber vergehen.“ — Von sehr genau informierter Seite wird ferner der „Berliner 3. a. M.“ mitgeteilt, daß die Oberstaatsanwaltschaft ein eingehendes Ermittlungsverfahren gegen den Fürsten Eulenburg eingeleitet hat. Der Zeuge Riedel war der Oberstaatsanwaltschaft bereits bekannt, nur der Fischermeister Ernst stellte eine Neubest. für die Anklagebehörde dar, zumal er ja ursprünglich zugunsten Eulenburgs ausgesagt hatte, und erst nachträglich, infolge der Ueberredung des Vorstehenden, die Wendung kam.

Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

— Aus dem Kaiserhof in Wien gemeldet: Der Kaiser empfing gestern den Berliner Bildhauer Götz. Um 11¼ Uhr empfingen die Majestäten die Besuche des Herzogs, der Herzogin und der Prinzessin von Connaught mit Gefolge. Später begaben sich die Majestäten und Prinzessin Viktoria Louise nach Korfu und dann an Bord des „Baufr“, um bei dem Herzog und der Herzogin von Connaught das Frühstück einzunehmen.

Die Regierung auf Reisen.

Das „Berliner Tageblatt“ konstatiert, daß unsere Minister sich gegenwärtig fast sämtlich auf Reisen befinden, und daß trotz der Abwesenheit ziemlich aller Regierenden die Dinge bei uns zwar nicht besser, aber auch nicht schlechter gehen als zuvor. Die Minister sind dem Beispiele des Kaisers und des Reichskanzlers gefolgt und haben meist mildere Gegenden aufgesucht, und besonders Italien hat sie in diesen Monaten mächtig angezogen. Herr v. Tirpitz weilte auf Gardiner, wo er eine Besichtigung hat, und Herr Dernburg besuchte die Galerien und die Altstädter Roms. Der Minister des Inneren Herr v. Müllers befindet sich gleichfalls in Italien, der Kriegsminister Herr v. E. in dem in Sizilien. Der Kultusminister Herr v. Hell hat eine Reise auf die Inseln, der Handelsminister v. Delbuck ist in der Türkei, und Herr v. Schulerberg, der Finanzminister Herr v. Hein haben sich am Donnerstag heimbegeben, wogegen der Staatssekretär des Inneren Herr v. B. in dem am 20. bis zum 28. Mai im Auslande weilen wird.

Die Freilicheren auf der preussischen Staatsbahn.

Wie verlautet, finden im Bereiche der preussischen Eisenbahnverwaltung zurzeit Ermittlungen statt zwecks Feststellung, welche Befassung, in Geld ausgedrückt, für die Verwaltung aus der Verleitung der Freilicheren erwohnen werden würde, wenn die Beamten auf Liquidation verniesen würden.

Zur Landtagswahl.

Aus dem Wahlkreis Raumburg-Weihenfels. Zeit wird uns geschrieben: Eine zahlreich besetzte Versammlung des liberalen Zentralwahlvereins in Tübingen...

Kampf gegen die Schillinge des Ostbaus. Aus Weimar wird dem „S. T.“ gemeldet: Nach Bekanntgabe des Departementschefs Dr. Paulsen...

Die Fortbildungsschulen in Braunshweig. Dem braunschweigischen Landtag ging, wie ein Telegramm aus Braunshweig meldet, eine Vorlage...

Neuerung im Auslieferungsverkehr mit der Schweiz. Zwischen dem Deutschen Reich und der Schweiz findet, wie der „Reichsanz.“ mitteilt, die Auslieferung...

Parteinachrichten. Aus Dresden wird der „Reichs-Anzeiger.“ geschrieben: Namens der sächsischen Geistlichen wendet sich Pastor Klotz...

Allgemeine Mitteilungen. Nach der „Breslauer Morgenzeit.“ wird im Prozeß des Bierfüllers Biewald gegen die Stadt Breslau...

Dritter Parteitag der freisinnigen Vereinigungen.

(Eigener Bericht.) S. u. H. Frankfurt a. M., 21. April. In der Generalabstimmung führte Dr. Padincke aus: Sind die Gesetze, die jetzt fertig sind, leere Redensarten?

Dr. Hohmann-München meint, über die Stellung, die Cohn und Padincke gegen die Sozialdemokratie einnehmen, sei man hinweggegangen...

H. M. Dr. Neumann-Sofor edert seine Stellung im Reichstag zum Vereinsgesetz und zum § 7. Auch Kompromisse haben ihre Grenzen...

nicht geklärt, sondern geschwächt. Gewiß ist es richtig, daß die „Freisinnige Zeitung“ in insamloser Weise den politischen Kampf...

Gerade Dr. Barth war der Auser, der sagte: wir müssen die Reichen schließen, nur der einige Liberalismus kann etwas erreichen...

H. M. Friedrich Raumann, (mit förmlichem Beifall empfangen): Der Liberalismus muß einig sein, damit er den Arbeiter-Rückhalt bieten kann...

Nach den Erfahrungen in allen Ländern kann die Reaktion nur dadurch dauernd bekämpft werden, daß der Liberalismus mit der Sozialdemokratie zusammengeht...

v. Gerlach (mit Beifall und Hohen empfangen): Man gittert den Ton und die Forderung unserer Politik. Das erinnert mich an das Borgehen der Regierung gegen Beamte...

nicht. Ich mag manchmal etwas zu hart geworden sein, aber ich bereue nicht ein einziges Wort, das ich seit dem 10. Januar gegen die Fraktionsgemeinschaft geschrieben habe...

Zur Abstimmung steht ein Antrag Dr. Herz-Harburg, der folgenden Wortlaut hat:

Bei aller Anerkennung der Motive der Fraktionen dauert die Mehrheit des Delegiertentages ihre Zustimmung zum § 7 des Vereinsgesetzes...

Rechtswissenschaftler v. Brauns-Hamburg beantragt, die Einsetzungsworte wie folgt zu fassen:

Der Delegiertentag beauftragt die Stellungsname der Fraktionsgemeinschaft zum § 7 des Vereinsgesetzes...

Für die Mehrheit der Reichstagsfraktion erklären die Abgeordneten Mommsen, Seckler, Raumann und Padincke, daß sie in der Annahme einer dieser Resolutionen...

Die Abstimmung über den Antrag v. Brauns wird eine namentliche. Es ergibt die Ablehnung des Antrages mit 315 gegen 98 Stimmen bei 18 Stimmenthaltungen...

Der Parteitag spricht sich für die Aufrechterhaltung der linksliberalen Fraktionsgemeinschaft aus. Er erachtet, daß die dem Liberalismus...

Trannergottesdienst für den Grafen Schwalow. Nach einer Petersburger Meldung fand dort im Ministerium des Meuchern ein Trannergottesdienst...

Die Delegierten Mulas Hafids. Aus Paris wird gemeldet: Der englische Dampfer, der die Delegierten, welche Mulas Hafid nach Europa schickt...

Der demokratische Kandidat für die amerikanische Bizepräidentschaft. Aus New York verläuft, daß Bryan der Partei empfohlen habe, Judson Harmon, einen der gemäßigten unter den demokratischen Führern...

Kleine Tagesnachrichten. Zum Ableben Campbell-Bannermans wird telegraphisch: Premierminister Campbell-Bannerman war schon 36 Stunden vor Eintritt des Todes bewußtlos...

Halle und Umgebung. Halle a. S., 23. April. Beförderung von Eisenbahnhügen durch elektrische Kraft. Wie man hört, wird von der Eisenbahnverwaltung...

Vertical text on the right edge of the page, likely bleed-through or a continuation from another page.



Kunst und Wissenschaft.

Aus Anlaß der Hundertjahrfeier von Johann Friedrich Wihern hat wie schon vor Gemeindeg... die theologische Fakultät der Universität Berlin...

„Qui in summis ree publicae negotiis curisque occupatus tenax semper propositi virtutis candorem ingenii aciem laboris assiduam in eo collocavit ut iustitiae caritas sapientiae pietas communita totius populi salutem promovere studeret.“

Ein großes internationales Unternehmen der Kunstgeschichte. Es haben sich die bedeutendsten Kunstgelehrten der zivilisierten Welt zusammengeschlossen...

Ausstellung „München 1908“. Die Eröffnung der Ausstellung ist auf Sonnabend, den 18. Mai, festgesetzt. Sie füllt großen in Eisenkonstruktion an Eisenbeton ausgeführten Ausstellungshallen...

Ein neues Werk Botticellis. Ueber einen interessanten Fund beschrieb die „Bildung“ des Berliner Nationalhistoriker Adolf Hagen...

Die Genossenschaft deutscher Toniker (Anstalt für musikalische Aufführungen) veröffentlichte heute ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1907...

Freiburger Kammermusikfest. Am 5., 7. und 8. Mai wird in Freiburg im Breisgau das „Brüßeler Streichquartett“ in Verein mit der „Münchener Kammermusik-Vereinigung für Blasinstrumente“...

Der Kölner Männergesangsverein wird vom 23. Mai bis zum 6. Juni eine Konzertreise nach England unternehmen und auf der Hinfahrt zunächst in Antwerpen an dem Jubelfest der dortigen deutschen „Hedertafel“ teilnehmen...

Beim Leipziger Bahnhofs, welches, wie schon bekannt gegeben, in den Tagen vom 16. bis 18. Mai 1908 stattfinden wird, bedeutet der Höhepunkt des Festes die Enthüllung des Denkmals für J. S. Bach...

Thomanerchor gemeinsam mit dem Solfisten des Festes und dem Leipziger städtischen (Theater- und Gemäuhaus-) Orchester die selten gehörte Kantate: „Es ist Euch gut, daß ich hinge“, von J. S. Bach als Kirchenmusik aufzuführen. Das Bachfest wird außerdem zwei Chorpartien und eine Kammermusikmatinee umfassen.

Das Göttschke des sächsischen Nationaltheaters in Wien wurde von der Prager Direction entgeltlich abgelagt. In der sächsischen Presse werden Retrospektionsregeln befürwortet. So wird u. a. gegen die im Mai d. J. in Prag im Neuen Deutschen Theater im Rahmen der Mai-Festspiele stattfindenden Entlohnungsleistungen von Mitgliedern des Wiener Hofoperentheaters...

Ein neues Theater soll im nächsten Jahr die sächsische Hauptstadt erhalten. Sein Gründer ist der frühere Direktor des Intimen Theaters, Felix Höfler, der in den ehemaligen Räumlichkeiten des Robert-Platzes ein neues Intimes Theater entstehen läßt, das nicht mehr als 150 Personen in Parkett und Logen unterkunft gewährt und in der Hauptsache kleine Gattungen, daneben aber auch Solovorträge bringen wird.

Die sächsische Nationaltheater in Dresden. Die sächsische Nationaltheater in Dresden wurde von der Prager Direction entgeltlich abgelagt. In der sächsischen Presse werden Retrospektionsregeln befürwortet. So wird u. a. gegen die im Mai d. J. in Prag im Neuen Deutschen Theater im Rahmen der Mai-Festspiele stattfindenden Entlohnungsleistungen von Mitgliedern des Wiener Hofoperentheaters...

Vermischtes.

Prinzess Viktoria Louises Ofterei.

Zu den amüsantersten Oftereien gehört das, das der Prinzess Viktoria Louise von ihrem kaiserlichen Vater vor längerer Zeit gekostet wurde. Die Prinzessin wünschte nämlich als Kind eine Kage zu besitzen. Besonders hätte es ihr eine ganz kleine ausländische Sorte mit feinstem Gemisch sein angetan, die sie auf einer Ausstellung zu jeden Gelegenheit hatte. Der Kaiser ließ zu diesem Zwecke ein Ofterei anfertigen, das geräumig genug war, um ein kleines Lager für die Kage in sich aufzunehmen. Dieses Lager wurde schon aus Seide und feinen Fellen hergestellt. Dazu wurde die Hülle des Tis mit grohen Luftlöchern versehen. Damit das Tierchen nicht zu lange in dem Gefängnis sitzen sollte, wurde es erst wenige Minuten vorher in den Behälter getan, bevor die Prinzessin in den Saal gerufen wurde, wo es versteckt lag. Der Kaiser hatte selbst den Ort ausgesucht. Während die Familie im Saal stand und sich die junge Prinzessin ratlos überlegte, wo es denn sein könnte, da sie es nirgendes gefunden hatte, rollte das Kistenosterie mitten in den Saal, und vor der erlauteten Prinzessin sprang aus diesem Kä, dessen Deckel sich durch die Bewegung gelöst hatte, das kleine Kägen heraus. Die Kage hatte sich in ihrem Gebraun und unbehaglich gefühlt und durch Bewegungen das Gesäß nach außen gedrückt. So hatte das kleine Tier die Prinzessin jeder weitem Nähe des Saalens übersehen und hingegen den Willen des Kaisers sich seiner neuen Herrin vorgestellt.

Banderbist in Berlin. William Banderbist, das Haupt der großen amerikanischen Milliardärsfamilie, ist mit dem Norddeppzug von Paris kommend, in Berlin eingetroffen, wo er im Hotel Bristol Wohnung genommen hat. Der junge Milliardär, der die Früstenappartementen des vornehmen Hotels unter den Linden mit Beschlag belegt hat, hat sich einem Mitarbeiter der „A. Z. am Mittag“ gegenüber über die Zwecke seiner Berliner Reise wie folgt ausgesprochen: „Ich bin mit meiner Familie nur zum Vergnügen in der Reichshauptstadt, wo ich die Oftereritage verbringen will.“ sagte der Dollarskönig. „Wie ich sehe, ist es eine Art Mode unter den besseren Familien Americas geworden, das Ofterei in Berlin zu verbringen, denn ich habe im Fremdenbuch eine ganze Reihe von Eintragungen mit bekannter Amerikaner aus ersten Gesellschaftskreisen bemerkt.“ Banderbists Gemahlin, die schöne Tochter des Senators Fair aus Kalifornien, begleitet ihren Gemahl, und das älteste Töchterlein Muriel, das in Dresden in Pension ist, trifft heute mittag mit seiner Erziehlerin gleichfalls in Berlin ein. Der Aufenthalt der Banderbists wird sich auf etwa 10 Tage erstrecken. Der erst im 30. Lebensjahre stehende junge Milliardär ist eine der markantesten Erscheinungen in der amerikanischen Sportwelt. Er ist ertragerter Automobilist und hat bei Ausübung seines Sports stets die besten Wagen den Vorzug gegeben. Auf Long Island veranfaßt er jedes Jahr ein kleines, Namen tragendes großes internationales Automobilrennen, an dem sich die ersten Fahrer aus allen

dem Bach verfolgt scheint der Geldbriefträger Arnold, der jüngst bekanntlich betraugt das Opfer eines schändlichen Raubraubs geworden wäre. Für seine Bravour und Gefeiengesamkeit, mit der er die Räuber abgeschliffelt hatte, hatte er 150 Mark als Anerkennung von seiner vorgeleiteten Behörde erhalten; aber Diers über, als er mit seiner Familie auf einem Spaziergang von Hause abemend war, drang ein Spießhube, der ebenfalls mit den Verhältnissen recht gut vertraut war, in die Wohnung und faßl aus dem Koffer die ganze Summe, die dort verwahrt lag.

Dem eigenen Sohn befohlen wurde hier ein Handwerksmeister. Der nichtswürdige Burche ließ seinem Vater annähernd 2000 M. Als er sich erkundigt sah, schaffte er das Geld bis auf einige hundert Mark wieder zur Stelle; die aber diesen verführten, da sie der Leidsfertige in kurzer Zeit verwendet hatte.

Die Jubiläee des Verbandes der Hilfs- und Transportarbeiter (Krahl. Gemerkschaft) hat nächsten Sonnabend abend 8½ Uhr Versammlung im Restaurant zum „Marzgraf“, Bräderstraße 7.

Provinzial-Nachrichten.

Walpurgisfeier auf dem Broden.

Bernigerohe, 21. April. Nur eine Woche trennt uns noch von Walpurgisfest, an dem auch in diesem Jahre bestem Vernehmen nach ein festliches Festmahl auf dem Broden gefeiert wird. Die Walpurgisfeiern sollen mit Beginn der Tätigkeit des neuen Brodenmehrs Schade wieder aufleben. Die bei den früheren Veranstaltungen gerügten Mängel werden abgemildert, so daß mittlich von einer würdigen Feier, besetzt von Walpurgisbräu und Goetischen Weizen, die Rede sein kann. Das Arrangement hat die Kurverwaltung der alten Harz- und Brodenfest Walpurgisfeier übernommen; Anordnungen sind an das amtliche Verkehrsamt auf Vollendung (Festkarte einzst. Maßl. 5,25 Mark) bis zum 25. d. M. zu richten. Um eine ungemüßliche Ueberfüllung zu vermeiden, werden nicht mehr Karten ausgegeben, wie Sitzplätze zu beschaften sind.

Als Festredner ist der Harzport Pastor Dietrich Bormer in Schierke, genannt worden. Seine herzerquickenden literarischen Arbeiten und Vorträge — so kürzlich zum 2. Male im Harzklub Braunshweig — erproben uns jede Empfehlung. Die Festleitung liegt in den Händen des Ersten Bürgermeisters Oetting-Wernigrohe. Mehr sei aus dem sehr abwechslungsreichen Programm nicht vermerkt werden. Der Sonberzug der Broden hat nicht verläßt Bernigerohe 4,25 Uhr, hält aus in Dreiländergogone, Schierke und Goetheweg zur Aufnahme der vom jenseitigen Harze kommenden Festteilnehmer. Das Maßl beginnt um 7 Uhr, der Kommerz um 10 Uhr. Rückfahrt vom Broden 1,30 Uhr. Ankunft in Bernigerohe 3,20 Uhr mit Anstich an den Frühstiftung. Wer auf dem Broden übernachten will, bestelle rechtzeitig beim Hotel Quartier.

3 Scherker, 21. April. Die Würste auf der Landstraße. In diesen Scherker konnten am Sonnabend Würste, große wie kleine, von allen Sorten auf der Dorfstraße zusammengelesen werden. Ein Gutsbesitzer hatte sie aus der der Räuherei geholt und die Würste einen Augenblick unbedacht stehen lassen. Dies hatten die Tiere bemerkt und waren durchgegangen. Der Wagen war voll so heftig gegen eine Telefonkabel gestürzt, daß er vollständig zertrümmerte, die Würste wurden auf die Straße geschleudert. Ueber den Verlust der Würste tröstete sich der Besitzer des Wagens mit den Worten: „Aun, da muß eben ein anderes Schwein geschlachtet werden.“

Stettin, 21. April. (Neue Westinghous-Briket.) Heute ist mit den Erdarbeiten für die Messingfabrik auf Gottesbesonnungshöhe begonnen. Sie sind einer rheinischen Unternehmerfirma übertragen, die hier 100 Arbeiter, größtenteils Ausländer, — Italiener und Galizier — beschäftigen wird.

Eisenen, 21. April. (50 Jahre im Bern.) Der Vorkühnen der Innung Mansfelder Bauhütte, Zimmermeister Fiedler, begeht heute sein 50jähriges Berufsjubiläum. U. a. überbrachten dem Jubilär die Vorkühnen der Innung Mansfelder Bauhütte und des Arbeitgeberverbandes für das Baugewerbe die Glückwünsche der Korporationen.

Katze a. S., 21. April. (Ein Sittlichkeitsverbrechen.) Das zweite binnen kurzer Zeit, ist gestern mittag zwischen Bartelsdorf und Amalienhof an einem glühenden Mädchen einer dort wohnenden Arbeiterfamilie verübt worden. Ein des Weges von Kleinburg kommender Mann schleppte das Mädchen, das mit seinem jüngeren Bruder spielte, in den dort stehenden Pferdehals und verging sich ferner an der Kleinen.

Soffstedt, 21. April. (Rittergutverkauf.) Das benachbarte Rittergut Vollenborn, welches bisher dem Fahrthilfher Gerlach in Nordhausen gehörte ist gestern an den Leutnant a. D. Meyer (früher auf Groß-Burra) verkauft worden.

Gernrode, 21. April. (Interessante Automobil-Verkaufsfahrten) mit einem für die deutsch-österreichischen Eisenbahnen bestimmten Eisenbahn-Automobil fanden in den Tagen vom 13. bis 15. d. Mts. auf den meterhohen Strecken der Gernrode-Sarzeröder Eisenbahn statt in Gegenwart des Geheimen Ober-Baurats Bornmann, Vorstand der deutsch-österreichischen Eisenbahn-Gesellschaft in Berlin, und des Geheimen Baurats Kaiser aus dem Reichs-Kolonialamt in Berlin nebst sachverständigen Begleitern, sowie Vertretern der mit Anfertigung betrauten Firmen. Als Versuchsstrecke wurde die Bahn von Gernrode über Stenhausen, Mägdeprung bis Albersbald benützt, die wegen ihrer bedeutenden, die Streckbahn noch überragenden Steigungen (1:25) und Krümmungen (kleinster Krümmungshalbmesser 60 Meter) an die Leistungsfähigkeit des neuen Automobilis die höchsten Anforderungen stellte. Das Automobil selbst ist als Nevisionswagen, als Mannschaftsbeförderungs- und Transportwagen eingerichtet, eine Vielzweckigkeit, die auf den langen durch unbewohnte Gegenden führenden Beförderungsstrecken der österreichischen Eisenbahn sich vortrefflich bewähren wird. Als Norm für die größte Geschwindigkeit waren 45 Kilometer in der Stunde und für die größte Steigung waren 1:40 festgesetzt worden. Die Verkaufs-fahrten sowohl mit voller Personenbesetzung, als auch mit Schienen- und Schnellbefüllung fielen zu allseitiger Zufriedenheit aus.

Die Borsen in Deutschland gibt die Zinstermine an. Die Borsen in Deutschland gibt die Zinstermine an. Die Borsen in Deutschland gibt die Zinstermine an.

Berliner Börse, 22. April 1928

Die Borsen in Deutschland gibt die Zinstermine an. Die Borsen in Deutschland gibt die Zinstermine an. Die Borsen in Deutschland gibt die Zinstermine an.

Main table containing various stock market listings, including sections for 'Brauerei-Aktien', 'Industrie-Aktien', 'Bank-Aktien', and 'Deutsche Hypoth. Pfandb.'. Each section lists company names, stock types, and prices.



